

Die Entgegnungen der Stadtverwaltung vom 25. 9. 2014 auf die Einwendungen gegen die DOC-Planung Remscheids in Lennep

Als Aussagen zur DOC-Planung entnehmen wir der Vorlage zum DOC im Remscheider Stadtrat vom 25. 9. 2014 (s. Anhang):

- „Eine genaue Vorgabe, welche **Gutachten oder Detailstufe der Planung bei der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit** vorliegen muss, ist rechtlich nicht vorgegeben.“

[Daher ist für den Bürger unklar, mit welchem Stand der Planung sich seine Einwendungen befassen. **Der Bürger muss nach Offenlegung der Baupläne und Vorliegen aller „Gutachten“ in ihrer Endfassung noch einmal seine Einwendungen vortragen, falls sie durch wirksame Änderungen der Planung nicht wirklich unnötig wurden. Sonst bleiben seine Mühen vergeblich.**]

- „Die Stadt Remscheid setzt sich stets für eine **transparente und bürgernahe Planung** ein.“ – [In dem Papier des Stadtrats versucht sie aber wieder, ihre Bürger für dumm zu verkaufen. Sie wiederholt, das Abstimmungsergebnis über - DOC an der Blume - Ja oder Nein? – gelte auch für die DOC-Planung in Lennep. Ganz im Gegensatz zu dieser Unwahrheit wurde über das Ob des DOC (Ja oder Nein?) und über die Vor- und Nachteile der DOC-Planung vom Kirmesplatz bis zur Spielberggasse nie transparent und bürgernah gesprochen. Eine öffentliche Diskussion darüber wurde stets verhindert. Die unleugbaren und im Vergleich mit allen anderen DOC-Standorten **einzigartigen Nachteile dieser DOC-Planung:**

- **Verlust von Stadion, Kirmesplatz, Jahnplatz, Grundschule samt Turnhalle, Feuerwache und Wupperstraße** und alle sich daraus ergebenden **Nachteile und Kosten**

- **Teure und keinesfalls gleichwertige** so genannte **Ersatzlösungen,**

- Annähernd **20% Mehrverkehr auf der nur zweispurigen Ringstr.**

(Die mindestens vierspurigen Autobahnzubringer bzw. Autobahnen an den McArthurGlen-DOC Roermond, Neumünster, Wustermark-Elstal enden wirklich nicht als Sackgassen an diesen DOC Standorten! Diese Bemerkung richtet sich in erster Linie an den Ideenlieferanten, der aus den beiden Ringstraßenrichtungen ab der Kreuzung Ring-Rader-Straße Vierspurigkeit herleitet.)

- **Verkehrsverlagerung und Verkehrsvermehrung** (Lärm, Abgase, Feinstaub, Verkehrsgefahren) **in Wohngebiete(n),**

- **Verlust von mindestens 650 öffentlichen Lenneper Parkplätzen** und dadurch verursachter **Parkplatzmangel** bis nach Hackenberg

- **Lagebeziehung zwischen den DOC-Parkplätzen, dem DOC-Gelände mit den DOC-Geschäften und der Lenneper Altstadt** – wodurch Lennep im wahrsten Sinne des Wortes parkplatzmäßig in die Hinterhand rückt - bei gleichzeitigem Verschwinden von mehr als 200 ganz altstadtnah gelegenen Parkplätzen für Lennep

- **Verlust von Frei- und Grünflächen und vielen alten Bäumen,** stattdessen

- **großflächige innerstädtische Versiegelung** und dadurch verursachte **Verschlechterung des Kleinklimas**

standen von Anfang an fest. Solche Nachteile wären nicht an der Blume aufgetreten, und sind es auch nicht an anderen (McArthurGlen-) DOC-Standorten. Sie werden durch die DOC-Planung für

Lennepe in keiner Weise beseitigt. Dass **alle teuren Ersatzmaßnahmen an ungünstigerem als dem bisherigen Standort** geplant werden müssen, ist auch nie öffentlich diskutiert worden.

Nach **120 Stellungnahmen von Bürgerinnen und Bürgern** sowie ca. 60 Stellungnahmen von Behörden bzw. Nachbargemeinden gibt es in der städtischen Gegendarstellung folgende Feststellungen und/oder Änderungen der Planung:

- „Wesentliche **Beeinträchtigungen zentraler Versorgungsbereiche** sind durch das DOC nicht zu erwarten“ [aber die Alleestr. muss schon vorbeugend mittels 10 Mill. € EU-Geldern vor der drohenden Beeinträchtigung durch das DOC geschützt werden].

- „DOC“ = „**Factory Outlet Center** sind i. d. R. [!] durch bauleitplanerische Festsetzungen und städtebauliche Verträge an ein begrenztes Warenangebot gebunden, das sich zumeist [!] auf Markenware, **Waren** zweiter Wahl, Auslaufmodelle, Modelle vergangener Saisons, Restposten, Waren für Markttestzwecke oder Waren mit kleineren oder größeren Fehlern beschränkt.“

- Bei **Straßenausbaumaßnahmen** wird „**üblicherweise [!] Verkehrsqualitätsstufe D angestrebt**“ [= an ampelgeregelten Kreuzungen ständiger Reststau, beträchtliche Wartezeiten für alle Verkehrsteilnehmer, mittlere [!] Wartezeit ≤ 70 Sek.. Wie konnten zu anspruchsvolle Ratsmitglieder mindesten C erwarten?]

- Es sind „diverse Anpassungserfordernisse in der **Steuerung der Lichtsignalanlagen** auf dem Weg zwischen Autobahnanschlussstelle Remscheid-Lennepe und dem geplanten Standort, identifiziert.“ [Aber zu der im Verkehrsgutachten bisher auch geforderten idealen grünen Welle ab der A1-AS Remscheid bis zum DOC über die **Trecknase** wird nichts gesagt.]

- Es gibt ein neues bisher unklares „Verkehrsmodell 4“ **zur Bewältigung des verlagerten Wupperstraßenverkehrs.**

- Statt der Verlagerung des **Fußgängerüberweges über die Ringstr.** auf die Nordseite **an der Kreuzung Ring-Hackenberger-Str.** wird nach einer anderen Lösung gesucht.

- An der Spielberggasse, am tiefsten Punkt der Lenneper Altstadt, wird ein **Aussichtsturm** [in 70 m Entfernung vom Turm der Feuerwache] geplant.

- Durch „Aufpflasterung“ soll die **Spielberggasse zur verkehrsberuhigten** und daher für den Verkehr [Auto und/oder Fußgänger?] unattraktiven **Zone** werden.

- Es gibt einen **vierten Eingang in das DOC- Gelände** an der Franz-Heinrich Str. in nur 120 m Entfernung von dem an der Wupperstraße

- Der „**nordwestliche Bereich**“ **des DOC-Geländes** bleibt **nachts zugänglich**. Das **städtebauliche Konzept** sieht eine „**offene Struktur**“ vor.

[Die 470 m lange ununterbrochene Trennmauer mit den DOC-Gebäuderückseiten, Ladezone und Abfallentsorgung zur Stadt hin entlang der Rader-Wupper-Mühlenstraße könnte zum möglicherweise touristisch verwertbaren nostalgischen Mauererlebnis werden. Bisher wird die Gestaltung der DOC-Bauten auf den der Stadt zuwandten Seiten nur spärlich angedeutet.]

- Zunächst ist die Öffentlichkeit mit der **Gestaltung der** nach innen gerichteten **Schauseiten der DOC-Läden** beschäftigt.

- Die **Brücke für DOC-Kunden über die Rader Str.** wird als **Stadttornachbildung** gebaut, um für den verbauten Ausblick auf den Stadtkirchenturm zu entschädigen [und als Ersatz für die vor etwa 220 Jahren verschwundenen Stadttore des alten Lennepe.]

- „**Gastronomische Einrichtungen bis maximal 1.500 m² Geschossfläche** sind im Sondergebiet SO 1“ [mit den DOC-Bauten] „zulässig“.

- Die 320 m lange **Parkgarage auf dem Kirmesplatz** erhält **eine Etage weniger**, damit sie nur noch an einer Stelle die umliegende Wohnbebauung ein bisschen überragt und besser hinter der umgebenden Lindenreihe, [so lange die Blätter an den Bäumen hängen], verborgen bleibt.
- **Zusätzliche Parkplätze** sollen **für DOC-Personal** (im süd-westlichen Winkel zwischen Ringstr. und Talsperrenweg) **und** für DOC-Kunden (in bisher unbekannter Lokalisation) entstehen.
- **Kostenfreies Parken im DOC-Parkhaus** kann **dauerhaft nicht gewährleistet** werden. **Nutzung** in großem Umfang **für andere Zwecke** ist **grundsätzlich nicht** vorgesehen.
- Mit der **Bestandsaufnahme der nach DOC noch für Lennep existierenden Parkräume** wurde ein weiteres Gutachtenbüro beauftragt.

Bei Auflistung dieser Punkte aus dem umfangreichen Papier der Stadtverwaltung bleibt **unbekannt, ob alle Einwendungen in ganzer Bedeutung zutreffend zitiert und realitätsgerecht berücksichtigt** wurden. [Fehler kommen immer einmal vor. Z. B. ist bei dem oben mitgeteilten Verweis auf das Wahlergebnis zur Blume der sehr sinnentstellende Fehler einer Verwechslung von „stimmberechtigt“ und „abstimmend“ doch sehr enttäuschend.] **Zutreffend ist auf jeden Fall, dass die meisten Fragen, die bei den von der Stadt durchgeführten Informationsveranstaltungen oder in Bezirksvertretungen und im Stadtrat zur DOC-Planung gestellt wurden, und auch die während der Öffentlichkeitsbeteiligung gemachten Einwendungen entweder gar nicht, ausweichend oder in der Sache nichts sagend beantwortet wurden.**

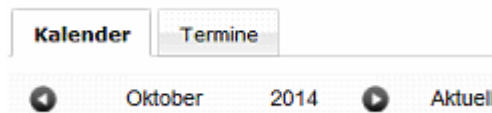
Zum großen Teil liegt das daran, dass diese Fragen und Einwendungen die von Anfang der DOC-Planung an als unvermeidbar erkennbaren schweren Nachteile zum Inhalt haben. Der Versuch, nachzuweisen, dass trotz dieser gar nicht zu leugnenden schweren Nachteile die Vorteile der DOC-Planung überwiegen, wird weiter verweigert.

Bei den aufgeführten Veränderungen der Planung handelt es sich in der Mehrzahl um verzichtbare Nebensächlichkeiten.

Anhang:

Der Weg, die Dokumente dieser Ratssitzung im Original im Dokumentationssystem der Stadt Remscheid aufzufinden:

<http://www.remscheid.de/> → „[Rathaus & Politik](#)“ → „[Rat & Ausschüsse](#)“ [links unten] → „[Sitzungskalender](#)“ → [links oben] „[Sitzungen](#)“:



: über die weißen Dreiecke in den schwarzen Punkten **Termin der Ratsitzung am 25. 09. 2014** aufsuchen: „[Rat](#)“ → **Tagesordnung** → Unter den Punkten 3.1 – 3.4 finden Sie (bisher unbeantwortete) **Einwohnerfragen zum DOC**, die Sie über die Dokumentennummern [15/0290](#), [15/0291](#), [15/0324](#) und [15/0325](#) einsehen können, und unter 6.1 - 6.1.2 **aktuelle Sachstandsberichte** zur DOC-Planung.

Nach Öffnung der **Mitteilungsvorlage 15/0246** durch Anklicken ihrer Nummer werden rechts unten **9 Links** zu neu bearbeiteten Dokumenten der DOC-Planung angezeigt. Nur zum Teil sind deren Überschriften ein verständlicher Hinweis auf den Inhalt. Zu diesen Dokumenten gelangt man nur auf dem hier beschriebenen Weg über den Sitzungskalender. Die Dokumente haben selber keinen Link, über die man sie direkt im Internet auffinden könnte. Wer auf den Inhalt dieser Dokumente gestützt seine neu formulierten oder aufrecht erhaltenen Einwendungen gegen die DOC-Bauleitplanung verfassen möchte, sollte sich die maßgeblichen Dokumente auf seinem PC speichern, da es nicht sicher ist, ob sie in Zukunft noch (unverändert) auf der Website der Stadt Remscheid aufzufinden sind.

Unter der **Nr. 1 „Hauptprojekt“** steht ab S. 8 auf 30 folgenden Seiten ein Teil der von den Bürgern gegen die DOC-Planung vorgebrachten Einwendungen und die Entgegnungen der Stadtverwaltung dazu.

Über die Suchfunktion des Ratsinformationssystems und die sie eindeutig kennzeichnenden Nummern wie hier z. B. 15/0246, können sie nicht aufgefunden werden.